

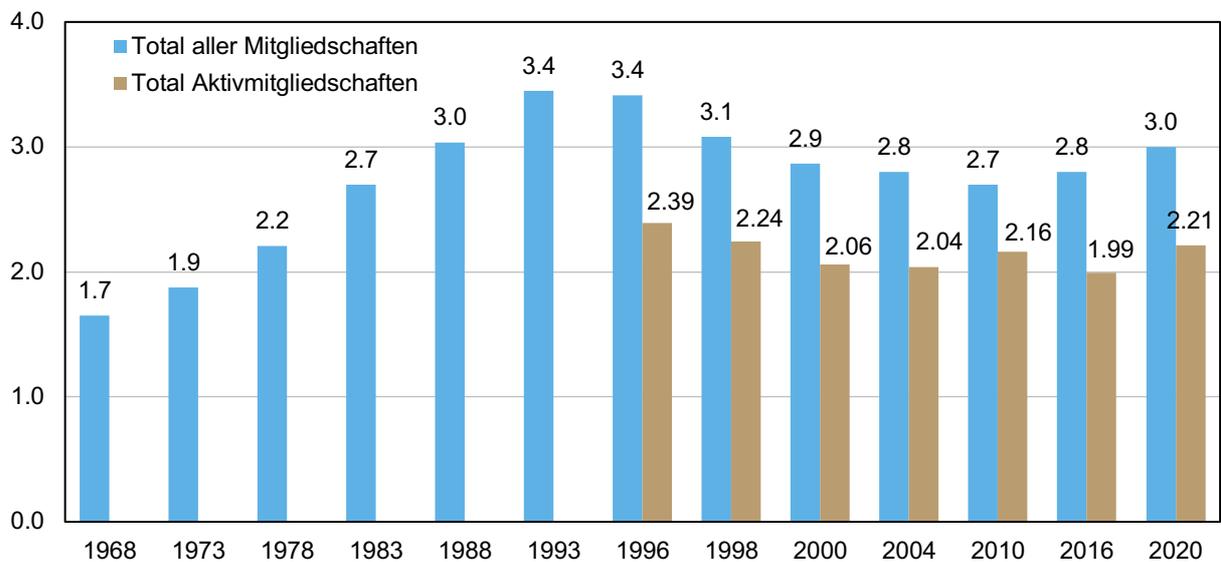
## Sportvereine und -verbände

Die Sportvereine sind für den Schweizer Sport von grosser Bedeutung. In den 18'310 Sportvereinen, die einem Swiss Olympic angeschlossenen Verband angehören, zählen wir im Total 3 Millionen Mitglieder, wobei 2.21 Millionen als Aktivmitglieder gelten (vgl. Abbildung A).

Die Zahl der Aktivmitglieder ist seit der Jahrtausendwende recht stabil. Der Schweizer Vereinssport ist in den letzten gut 20 Jahren weder markant geschrumpft noch gewachsen. Die Schwankungen in Abbildung A lassen sich eher auf unterschiedliche Zählweisen als auf markante Einbrüche oder Gewinne zurückführen.

Die Sportvereine halten sich insgesamt gut. Sie können aber weder vom Bevölkerungswachstum noch vom Sportboom profitieren. Die Mitgliederzahlen wachsen bei den Kindern und jüngeren Jugendlichen, schrumpfen aber bei den (jungen) Erwachsenen.

A) Anzahl Mitgliedschaften der Mitgliederverbände von Swiss Olympic, 1968 – 2020 (in Mio.)



Quelle: Bürgi et al. (2023)

## Quellen und Literatur

Bürgi, R., M. Lamprecht, A. Gebert und H. Stamm (2023): Sportvereine in der Schweiz. Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Ittigen b. Bern: Swiss Olympic.

Hoff, O., T. Schwehr, P. Hellmüller und J. Clausen (2020): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – 2017. Rüşchlikon: Rütter Soceco.

Lamprecht, M., R. Bürgi, A. Gebert und H. Stamm (2017): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

Lamprecht, M., R. Bürgi und H. Stamm (2020): Sport Schweiz 2020. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport.

### Weitere Informationen:

Stamm, H und M. Lamprecht (1998): Sportvereine in der Schweiz. Probleme – Fakten – Perspektiven. Chur: Rügger.

Lamprecht, M., A. Fischer und H. Stamm (2012): Sportvereine in der Schweiz. Zürich: Seismo.

## Definitionen

Die Angaben zur Entwicklung der Anzahl Sportvereine und ihrer Mitglieder beruhen auf den Verbandsbefragungen, die Swiss Olympic periodisch in Auftrag gibt. Doppelzählungen, die sich dadurch ergeben, dass einige Vereine mehreren Verbänden angehören, haben über die Jahre deutlich abgenommen.

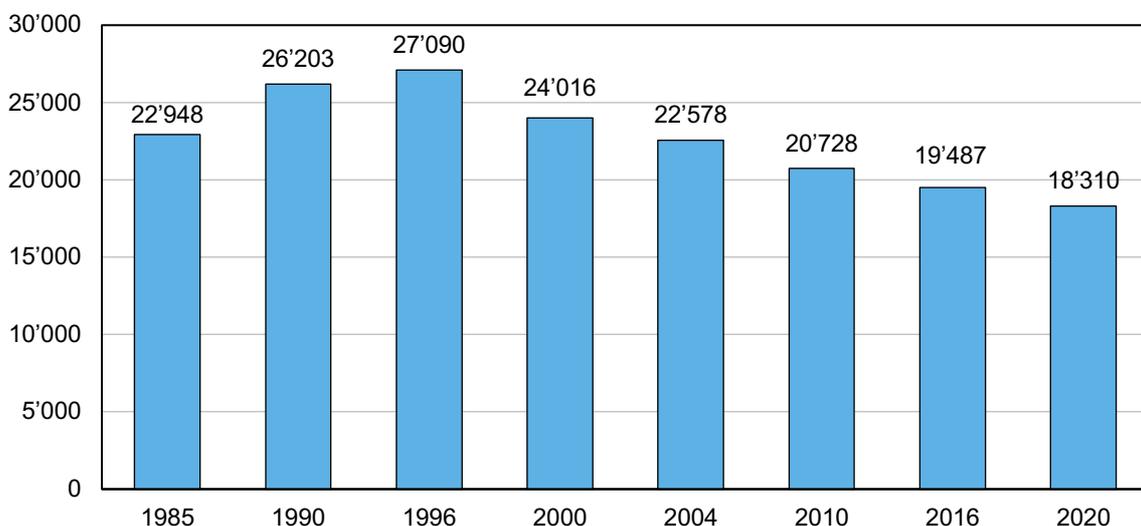
Die weiteren Angaben stammen aus den nationalen Vereinsbefragungen, welche das Schweizer Sportobservatorium alle sechs Jahre im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO durchführt. Die erste nationale Vereinsbefragung fand 1996 statt. Für die neueste Vereinsbefragung aus dem Jahr 2022 wurden die Verantwortlichen von 6782 Sportvereinen befragt, die einem Swiss Olympic angeschlossenen Verband angehören.

In der repräsentativen Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2020» wurde auch die Mitgliedschaft in Sportvereinen erfasst. Die Angaben erlauben einen detaillierten Blick auf das sozio-demographische Profil der Vereinssportler:innen (Abbildung E). Abbildung J enthält zudem Angaben zur Wertschöpfung der Schweizer Sportvereine aus der Studie von Hoff et al. (2020).

## Weitere Befunde

Die Zahl der Sportvereine in der Schweiz hat zwischen 1996 und 2020 kontinuierlich von rund 27'000 auf etwas über 18'000 abgenommen (vgl. Abbildung B). Dies entspricht einem Rückgang von fast einem Drittel. Allerdings ist diese Entwicklung nicht einfach auf ein anhaltendes Vereinssterben zurückzuführen. Die Angaben der Verbände sind über die Jahre deutlich zuverlässiger geworden und Doppelzählungen wurden korrigiert. In vielen Fällen wurden die Vereine auch nicht aufgelöst, sondern sie haben sich mit anderen Vereinen zusammengeschlossen. Zu vielen Vereinsfusionen ist es insbesondere im Schweizerischen Turnverband gekommen.

B) Anzahl Sportvereine, die über ihre Verbände Swiss Olympic angeschlossen sind, 1985 bis 2020



Quelle: Bürgi et al. (2023)

Nach wie vor zeichnet sich die Schweiz durch eine hohe Dichte an Sportvereinen aus. Auf 1000 Einwohner:innen kommen 2.1 Sportvereine (vgl. Tabelle C), während es in Deutschland beispielsweise nur einer ist. In der Deutschschweiz sind die Vereinsdichte und der Anteil Vereinssportler:innen an der Wohnbevölkerung noch etwas höher als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Trotz geringerer Vereinsdichte ist das Vereinsengagement in der Romandie höher als in der italienischsprachigen Schweiz. Dies bedeutet, dass es in der Westschweiz weniger, dafür aber grössere Vereine gibt.

C) Vereinsdichte und Aktivmitgliedschaft im Sportverein nach Sprachregion, 2022

Sprachregion	Anteil Vereine (in %)	Anzahl Vereine auf 1000 Einwohner	Prozentanteil Aktivmitglieder in Wohnbevölkerung
Deutsch	76.9	2.3	22.3
Französisch	19.0	1.7	21.3
Italienisch	4.1	2.1	14.5
Schweiz	100.0	2.1	21.7

Quelle: Bürgi et al. (2023).

Die Schweizer Vereinslandschaft ist geprägt von vielen Kleinvereinen. Zwei Drittel der Vereine haben nicht mehr als 100 Mitglieder (vgl. Tabelle D). Mittlere und grosse Vereine sind zwar in der Minderheit, ihre Bedeutung wird aber sichtbar, wenn man sich die Mitgliederanteile anschaut. So sind 38 Prozent aller Aktivmitglieder der Schweizer Sportvereine in einem mittelgrossen Verein aktiv. 40 Prozent der Aktivmitglieder treiben in einem Grossverein Sport, obwohl diese nur 8 Prozent aller Sportvereine ausmachen. Vergleichbare Verhältnisse findet man mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen.

D) Vereinsgrösse: Anteil aller Vereine, Aktivmitglieder sowie Kinder und Jugendlichen, 2022

	In Prozent aller Vereine	In Prozent aller Aktivmitglieder	In Prozent aller Kinder und Jugendlichen
Kleinvereine (bis 100 Mitglieder)	65	22	19
Mittlere Vereine (101–300 Mitglieder)	27	38	43
Grossvereine (über 300 Mitglieder)	8	40	38

Quelle: Bürgi et al. (2023).

Die Studie «Sport Schweiz 2020» erlaubt einen genaueren Blick auf die Merkmale der Vereinsmitglieder. Insgesamt sind 22 Prozent der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren in einem oder mehreren Sportvereinen aktiv (vgl. auch Indikator «Sportaktivität der erwachsenen Bevölkerung»). Dazu kommen 7 Prozent Passivmitglieder.

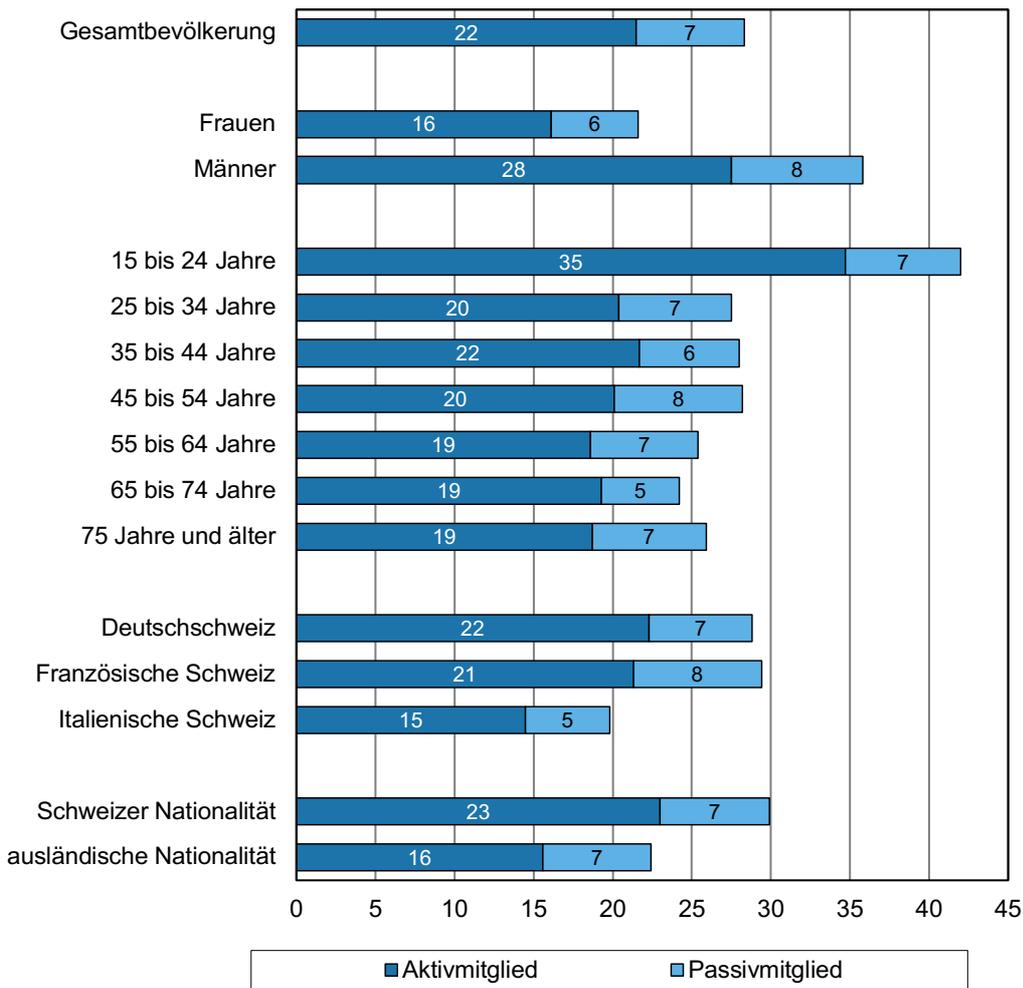
Abbildung E verdeutlicht zunächst, dass Männer (28% Aktivmitglieder) stärker am Vereinssport partizipieren als Frauen (16% Aktivmitglieder). Die meisten Vereinsmitglieder zählen wir in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen. Danach bleibt der Anteil an Vereinsmitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen bemerkenswert stabil.

Gemäss der Abbildung gibt es auch sprachregionale Unterschiede in der Vereinsmitgliedschaft, wobei die Bewohnerinnen und Bewohner der West- und Deutschschweiz häufiger in Sportvereinen aktiv sind als diejenigen der italienischen Schweiz. Und während von der einheimischen Bevölkerung knapp ein Viertel in einem Sportverein aktiv ist, ist es in der ausländischen Wohnbevölkerung etwa jede sechste Person.

Noch unausgewogener als bei den Mitgliedern ist das Geschlechterverhältnis in den Vorständen der Vereine und Verbände. Zwar sind gemäss Vereinsbefragung des Jahres 2022 36 Prozent aller ehrenamtlichen Mitarbeitenden Frauen, im Präsidium findet sich aber nur knapp ein Viertel Frauen (vgl. hierzu den Indikator «Ehrenamtliche Arbeit im Sport»)

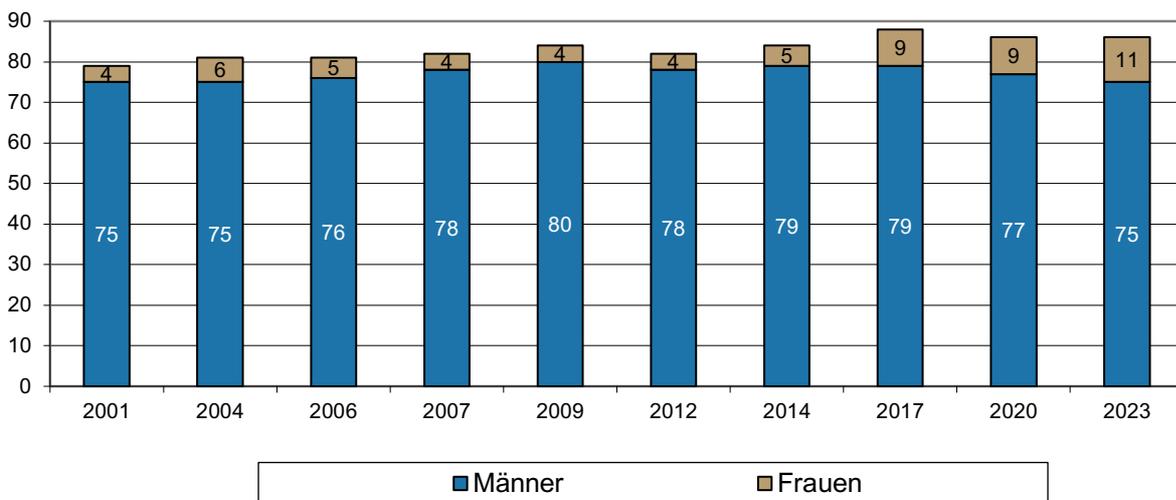
Wie Abbildung F zeigt, ist der Frauenanteil mit 13 Prozent in den Präsidien der Schweizer Sportverbände sogar noch deutlich geringer. Immerhin ist die Zahl der Frauen in den Verbandspräsidien in den vergangenen Jahren aber leicht angestiegen.

E) Anteil Sportvereinsmitglieder in verschiedenen Bevölkerungsgruppen, 2020



Quelle: Lamprecht et al. 2020: Sport Schweiz 2020.

F) Geschlechterverteilung in den Präsidien der Schweizer Sportverbände, 2001 bis 2023 (Anzahl Personen)



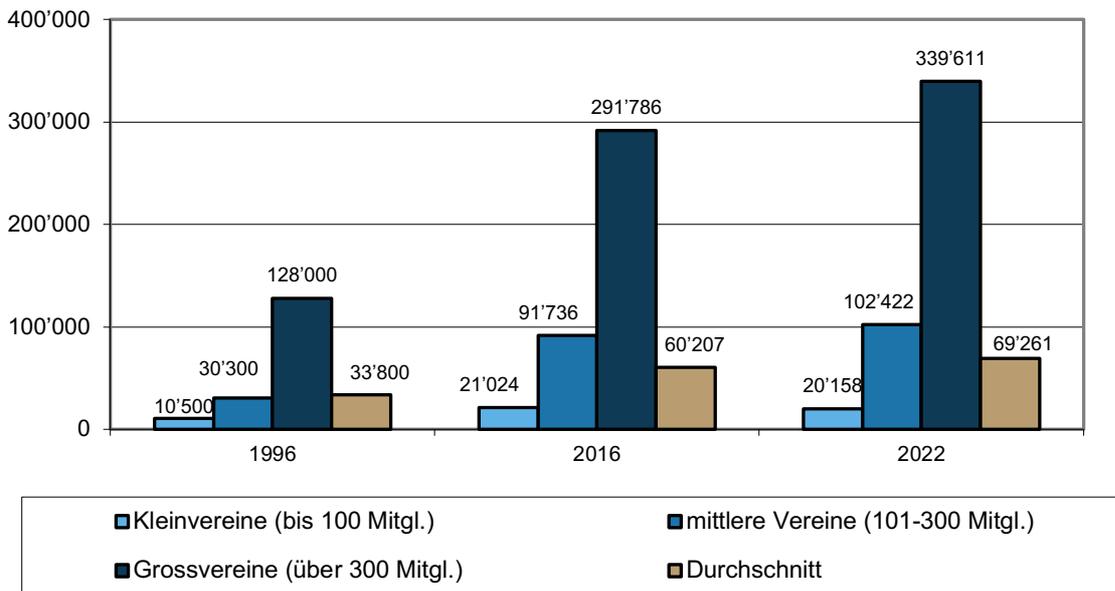
Hinweis: Nationale Sportverbände (inkl. Swiss Olympic) mit entsprechenden Angaben; Fallzahlen: 2001: 79; 2004: 81; 2006: 81; 2007: 82; 2009: 84; 2012: 82; 2014: 84; 2017: 87 (inkl. einer Vakanz, zwei Doppelpräsidien); 2020: 86 (inkl. vier Doppelpräsidien); 2022: 86 (inkl. drei Doppelpräsidien).

Die rund 18'000 Schweizer Sportvereine kommen hochgerechnet auf Gesamteinnahmen von rund 1.3 Mia. Franken. Dieser Wert wurde ohne die Umsätze der Spitzenteams im Fussball und Eishockey berechnet. Aktuell stehen pro Verein durchschnittliche Einnahmen von rund 69'000 Franken durchschnittlichen Ausgaben von 66'000 Franken gegenüber.

Wie Abbildung G zeigt, sind die Durchschnittswerte jedoch nur bedingt aussagekräftig, da die Einnahmen und Ausgaben je nach Vereinsgrösse erheblich variieren: Die Kleinvereine mit maximal 100 Mitgliedern (65% aller Schweizer Sportvereine) nehmen im Durchschnitt 20'000 Franken ein, während es bei den mittleren Vereinen (27% aller Vereine) 102'000 Franken und bei den grossen Vereinen (8% aller Vereine) 340'000 Franken sind.

Die Abbildung zeigt ferner, dass die Einnahmen der Vereine zwischen 1996 und 2022 deutlich gewachsen sind. Pro Jahr wachsen die Vereinsbudgets um knapp drei Prozent. Das stärkste Wachstum ist bei den mittelgrossen Vereinen zu verzeichnen.

G) Einnahmen der Schweizer Sportvereine nach Vereinsgrösse, 1996 und 2022



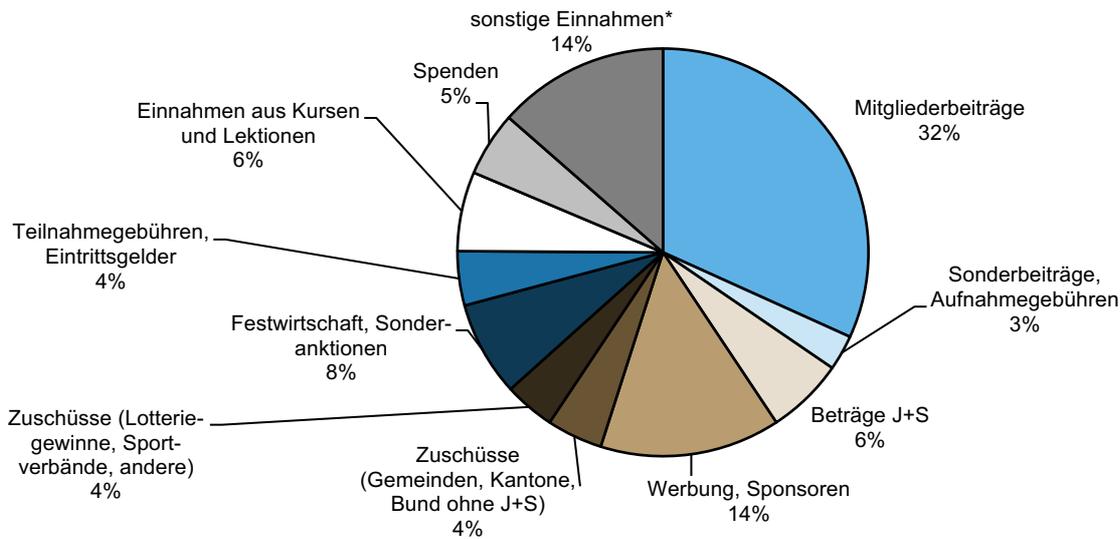
Quelle: Bürgi et al. (2023).

Die Abbildungen H und I enthalten die Anteile verschiedener Einnahme- und Ausgabequellen an einer durchschnittlichen Vereinsrechnung.

Aus Abbildung H geht hervor, dass Mitgliederbeiträge mit einem Anteil von knapp einem Drittel nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle der Vereine sind. Zwischen 2010 und 2022 ist der Anteil der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen an der Vereinsrechnung leicht gesunken, obwohl eine moderate Erhöhung dieser Beträge zu beobachten ist. Eine Vereinsmitgliedschaft ist in aller Regel noch immer günstig: Die Hälfte der Vereine verlangt für Kinder nicht mehr als 80, für Jugendliche nicht mehr als 85 und für erwachsene Aktivmitglieder mit Lizenz nicht mehr als 150 Franken pro Jahr.

Werbeeinnahmen schlagen mit 14 Prozent der Gesamteinnahmen ebenfalls stark zu Buche, während die Einnahmen aus Festwirtschaften und Sonderaktionen gegenüber der Studie von 2016 um 5 Prozentpunkte zurückgegangen sind und aktuell 8 Prozent der Einnahmen ausmachen. Dies dürfte ein Effekt der Covid-19-Pandemie sein, während der verschiedene Anlässe nicht oder nur in reduziertem Ausmass durchgeführt werden konnten. Umgekehrt haben «andere Einnahmen», zu denen auch Leistungen aus dem Covid-19-Stabilisierungspaket gehören, an Bedeutung gewonnen (2016: 11%; 2022: 14%). Mit Blick auf die Werbung und das Sponsoring ist zudem festzuhalten, dass über 60 Prozent der Schweizer Vereine keine entsprechenden Einnahmen verbuchen können.

H) Anteilsmässige Einnahmen einer durchschnittlichen Vereinsrechnung, 2022

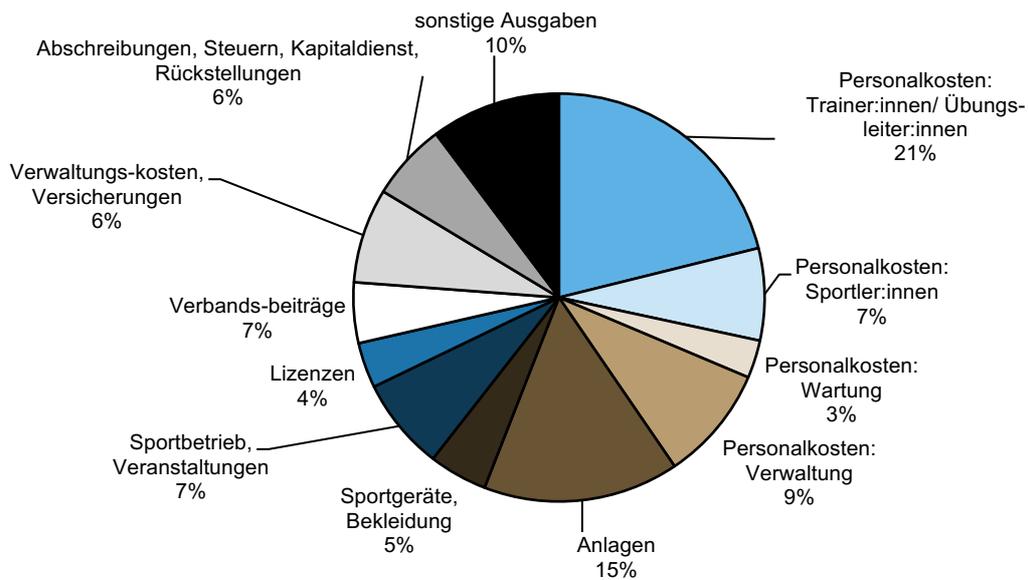


\* Beinhaltet auch Gelder aus Stabilisierungspaketen zum Schutz vor Pandemiefolgen (3.1%).

Quelle: Bürgi et al. (2023)

Die beiden gewichtigsten Ausgabeposten einer durchschnittlichen Vereinsrechnung sind die Personalkosten für Trainer:innen und Übungsleiter:innen sowie die Kosten für die Sportanlagen (vgl. Abbildung I). Die gesamten Personalkosten haben einen Anteil von rund 40 Prozent an allen Ausgaben. Dies entspricht einem Anstieg um 6 Prozentpunkte gegenüber der Studie des Jahres 2016. Jeder zweite Verein leistet sich Entschädigungen für Trainer, während nur jeder zehnte Verein auch Saläre für Sportler:innen auflistet.

I) Anteilsmässige Ausgaben einer durchschnittlichen Vereinsrechnung, 2022

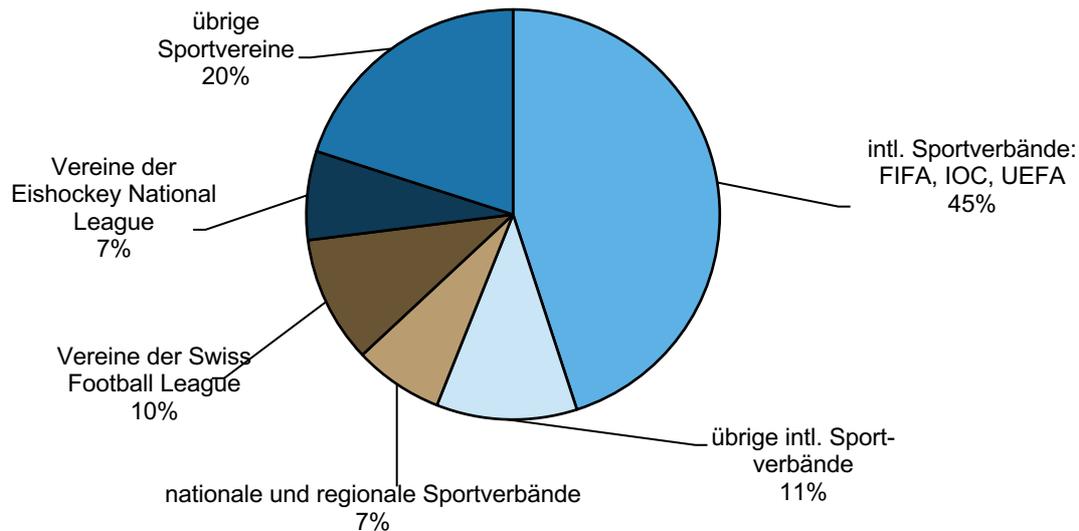


Quelle: Bürgi et al. (2023)

Einer Studie von Hoff et al. (2020, vgl. Abbildung J) lässt sich entnehmen, dass die Sportvereine und -verbände in der Schweiz im Jahr 2017 eine Bruttowertschöpfung von 2.22 Mrd. Franken erzielten. Über die Hälfte dieser Wertschöpfung fällt bei den in der Schweiz ansässigen internationalen Sportverbänden an, während die Vereine der Eishockey National League und der Swiss Football League zusammen rund einen Sechstel der Bruttowertschöpfung generieren. Die übrigen Sportvereine erzielen einen weiteren Fünftel der Bruttowertschöpfung.

Zwischen 2014 und 2017 ist die Bruttowertschöpfung der Sportvereine und -verbände um über 40 Prozent gewachsen. Dies ist insbesondere eine Folge des starken Wachstums bei den internationalen Verbänden.

J) Bruttowertschöpfung der Sportvereine und –verbände in der Schweiz nach Akteurstyp, 2017



Quelle: Hoff et al. (2020)